

# GROSSMÜTTER<sup>R</sup>EVOLUTION

## Abstrakt

### zum Protokoll der Frühlingstagung 2012 GrossmütterRevolution 2012

8. und 9. März 2012

Seminarhotel Lihn, Filzbach/GL

Die Frühlingstagung 2012 der GrossmütterRevolution fand im zunächst winterlichen Filzbach am Walensee statt. Die rund 40 anwesenden Grossmütter haben sich im Seminarhotel Lihn engagiert über vielfältige Themen ausgetauscht, Projektideen entwickelt und konkretisiert und sich untereinander vernetzt.

Die GrossmütterRevolution ist ein Engagement des Migros-Kulturprozent. Sie leistet damit einen Beitrag zum Thema der Generationenbeziehungen. Begleitet und inhaltlich unterstützt wurde der Frühlingsanlass durch ein sechsköpfiges Matronat (Marie-Louise Barben, Ruth Fries, Hanna Hinnen, Heidi Witzig, Marianne Pfändler, Ursula Steiger). Die Frühlingstagung wurde wiederum professionell moderiert und begleitet durch Anette Stade und Carlo Magno. Der Cartoonist Pfuschi hat die Gespräche mit flinkem Stift skizziert und die Essenz in witzigen und manchmal auch nachdenklichen Cartoons wiedergegeben.

Am Donnerstag haben sich die Teilnehmerinnen in fünf verschiedenen, von Fachpersonen geleiteten Workshops, mit einem Thema vertieft auseinandergesetzt. Der Freitag bot mit einem Marktplatz die Möglichkeit, Themen aus den Workshops weiterzuentwickeln oder neue Themen einzubringen. Die Ergebnisse wurden anschliessend im Plenum präsentiert. Zum Abschluss wurde ein Worldcafé durchgeführt, um die wichtigsten Erkenntnisse aller Teilnehmerinnen in den Raum zu bringen.

**Wo komme ich her?** In einem ersten Schritt haben sich die Teilnehmerinnen mit einer eigenen Fotografie aus der Kindheit vorgestellt. Fragen wie, was hat mich geprägt, was war mir als Kind wichtig, standen dabei im Vordergrund. Beeindruckt haben insbesondere die unterschiedlichen und vielfältigen Frauen und ihre Geschichten.

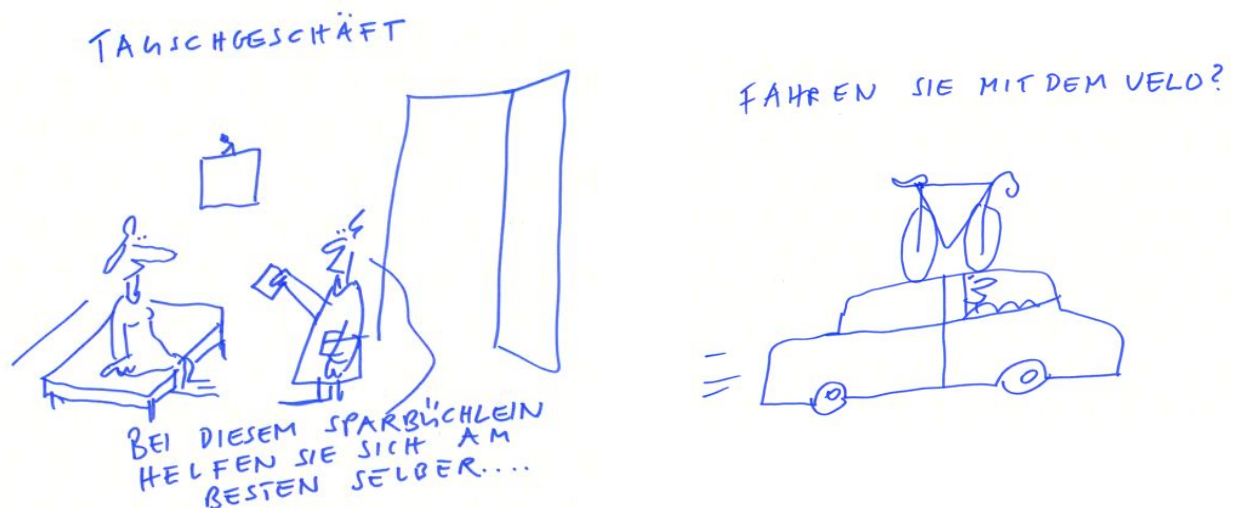
**Wo wollen wir hin?** In einem zweiten Schritt wurden gemeinsame Anliegen gesucht. Anschliessend wurde diskutiert, welche dieser Anliegen in der GrossmütterRevolution Platz haben sollen. Hier kristallisierten sich Anliegen und Stossrichtungen heraus wie: Die Grossmütter haben sich in der GrossmütterRevolution vom Wünschen zum Fordern entwickelt. Sie sind offen für Visionen und Ideen. Eigene Leistungen dürfen anerkannt werden. Grossmütter haben ein grosses Potential für die Gesellschaft. Wie können Potential und Ressourcen vermehrt in die Gesellschaft eingebracht werden. Auch das politische Engagement wurde genannt. Die GrossmütterRevolution ist ein wichtiges Gefäss und bleibt die öffentliche Stimme. Das Label GrossmütterRevolution soll genutzt werden.



**Geleitete Workshops:** An dieser Frühlingstagung wurden erstmals von Fachpersonen geleitete Workshops angeboten. Die fünf thematischen Workshops wurden geleitet von:

- Dr. Ulrike Knobloch, Wirtschaftsethikerin und Sozialökonomin, Universität Freiburg, Workshop **Care-Ökonomie**
- Lucas Pepe Cadonau, Gründer Circus Balloni, Clown und Soziokultureller Animator, Sirmach, Workshop **Zirkus um die Generationen – Generationenzirkus**
- Dr. Simon Zeller, Umweltwissenschaftler, Projektleiter Stiftung praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch, Zürich, Workshop **Achtsamkeit und Umweltschutz**
- Lisbeth Herger, lic.phil. 1, Dozentin, Schreibcoach, Biografikerin, Journalistin BR, Zürich, Workshop **Erzählcafé**
- Norma Bargetzi, Dipl. Psychologin und Supervisorin, Cassina d'Agno, Workshop **Themen, die mich bewegen – Offene Gesprächsgruppe**

In einer Werkschau wurden die wichtigsten Punkte und Anliegen aus den Workshops dem Plenum vorgestellt.



**Markplatz der Workshops:** In einem weiteren Schritt haben die Teilnehmerinnen Themen aus den moderierten Workshops verdichtet, weiterentwickelt und neue Ideen eingebracht. Daraus sind sieben Workshops entstanden zu den Themen: Wer kann sich unentgeltliche Care- Arbeit leisten; Praktische Umsetzung von Care-Ökonomie; Was ist Arbeit und wie bewertet die Gesellschaft Arbeit; Erzählcafé praktisch sowie Grossmütter und Kunst. Daneben eine Gesprächsgruppe und ein offener Treff.

Die Workshops haben sich in zwei konkrete Arbeitsgruppen verdichtet, die über die Konferenz hinaus mit den gewählten Themen weiter arbeiten. Eine Gruppe wird sich der **praktischen Umsetzung von Care-Ökonomie** widmen: Wie kann die freiwillige Care-Arbeit, insbesondere von Frauen, in verschiedenen Lebensbereichen aussehen. Anliegen ist, dass diese Arbeit gesellschaftlich anerkannt ist und honoriert wird. Das Anliegen soll auf den Ebenen des Individuums, der Institutionen, Wissenschaft sowie Staat umgesetzt werden. Weiter soll ein **Erzählcafé** im öffentlichen Raum Gespräche entstehen lassen mit einem vorgegebenen Thema. Die Gespräche können beispielsweise in einen Altersheim angeboten werden oder in der Nachbarschaft.

Die konkrete Ausgestaltung des Workshopthemas **Arbeit - Bewertung von Arbeit in der Gesellschaft – Veränderungen** ist noch offen wird aber weiterverfolgt. Anliegen der Gruppe ist, dass jede(r) das Recht hat auf die verschiedenen Formen von Arbeit

und dass jede(r) über Kompetenzen verfügt, die in allen Arbeitsbereichen gebraucht werden. Das Thema, **wer sich unentgeltliche Care-Arbeit leisten kann**, fliesst in die bestehende Manifest-Gruppe ein. **Viele weitere Ideen und Anliegen** fließen indirekt in die Arbeitsgruppen und in den Alltag der Grossmütter mit ein oder werden in einem losen Rahmen weiterverfolgt.

Im abschliessenden Worldcafé waren die Teilnehmerinnen eingeladen, gemeinsam darüber nachzudenken, was an der Tagung gefallen hat, was anders hätte laufen können und was bewahrt und weitergeführt werden soll. Die Grossmütter waren sich einig, dass die GrossmütterRevolution weitergeführt werden soll.

Am 21. September 2012 findet in Zürich das Jahresforum stattfinden. An diesem Anlass werden die Ergebnisse der Arbeitsgruppen vorgestellt und gemeinsam weiterentwickelt.

Die Frühlingstagung schloss am Freitag mit dem Frühling: Sonne, Wärme und Aufbruchstimmung bei den engagierten Teilnehmerinnen.

Maria Clotilde Henzen  
6. April 2012

